

# Männersache!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 10: **Genauer hingeschaut : Schlagwort "Schlacken"**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558019>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Männersache!

Picasso litt daran, ebenso Krimiautor Georges Simenon – und mit ihnen sind es gegenwärtig etwa 23 Millionen Männer weltweit. Die Rede ist von der Vergrößerung der Prostata und den damit einhergehenden Beschwerden: Probleme beim Wasserlassen, vermehrter Harndrang, schwacher Strahl, Nachtröpfeln, das Gefühl unvollständiger Entleerung. Oft gewöhnen sich Männer in jüngeren Jahren daran und unternehmen nichts. Verständlich, aber nicht ganz ungefährlich.

BPH, die Benigne Prostatahyperplasie, wie die gutartige Vergrößerung der Prostata in der Fachsprache heisst, kann jeden Mann ab der Lebensmitte treffen. Gemeinhin spricht man von der «Altherrenkrankheit», denn die BPH tritt mit zunehmendem Alter gehäuft auf. Oft stellen aber schon Vierzigjährige fest, dass der Harnstrahl nicht mehr das ist, was er mit 20 einmal war. Schuld daran ist die Prostata. Das drüsige Organ umgibt den Harnkanal an der Blasenmündung und engt die Harnröhre mit zunehmendem Wachstum ein.

## Die Prostata und die Hormone

Ab etwa dem 40. Altersjahr verändert sich der männliche Hormonhaushalt zugunsten der weiblichen Geschlechtshormone. Dieser Prozess, der mit der natürlichen Alterung zusammenhängt, löst das gutartige Wachstum der kleinen Drüsenwucherungen der Vorsteherdrüse aus. Der in vielen Fällen gutartige Vorgang vollzieht sich in der Regel nicht von einem Tag auf den andern, sondern über einen gewissen Zeitraum hinweg. Das «heimliche Männerleiden» bleibt deshalb unter Umständen jahrelang so «heimlich», dass Mann nicht von Beschwerden spricht, sondern zu recht von Unannehmlichkeiten, wie dem häufigeren Gang zur Toilette.

## Beeinträchtigung der Lebensqualität

Die Beschwerden des unteren Harntraktes, die sogenannten «lower urinary tract symptoms» (LUTS), können aber mit der Zeit die Lebensqualität wesentlich beeinträchtigen. Es empfiehlt sich deshalb, frühzeitig auf die Signale des Körpers zu achten. Erste Symptome der LUTS können unter anderem sein: Vermehrter Harndrang, vor allem nachts, ein schwacher Harnstrahl beim Wasserlösen, verzögerter Beginn beim Urinieren, das Gefühl, nach dem Wasserlassen sei die Blase unvollständig entleert, Nachträufeln nach dem Verlassen des Klos. Warten Sie mit dem Besuch beim Arzt nicht, bis diese Unannehmlichkeiten Ihre Lebensgewohnheiten einschränken!



Das Buch zum Thema:  
**A. VOGEL – FÜR DEN MANN**  
 Verlag A. Vogel, 96 S.,  
 Fr. 14.50/DM 16.50  
 (siehe Bestellklappe)

## Medikamentöse Therapie: Heilpflanzen ganz vorne

Im Frühstadium der BPH gibt es eine natürliche und schmerzlose Möglichkeit, die Beschwerden zu lindern und den Verlauf der Prosta-

tahyperplasie zu verzögern: Pflanzliche Heilmittel. Dafür stehen eine Reihe von Wirkstoffen – etwa aus Sägepalmenfrüchten, Brennnesselwurzeln, Kürbiskernen oder Roggenpollen – zur Verfügung. Insbesondere die therapeutischen Eigenschaften der Sägepalme (*lat. Serenoa repens*) wurden von Alfred Vogel stets hoch gelobt und in jüngster Zeit auch in diversen klinischen Studien nachgewiesen.

### Therapieformen, Medikamente

Die Entwicklung der BPH wird nach Alken in drei Stadien eingeteilt:

**Stadium I:** Drang zu häufigem Wasserlassen ohne vermehrte Ausscheidung, nächtlicher Harndrang, Probleme beim Wasserlösen, Nachträufeln.

**Stadium II:** Verstärkte Beschwerden von Stadium I, zusätzlich unvollständige Blasenentleerung.

**Stadium III:** Harnverhaltung (Blase kann nicht mehr entleert werden), ständiges Harnträufeln, Nierenschädigung infolge Harnstau.

In den Stadien I und II kann eine Behandlung mit pflanzlichen Heilmitteln gute Erfolge erzielen und ein weiteres Fortschreiten der BPH zumindest verlangsamen, womit u.U. ein grösserer Eingriff vermieden werden kann.

Aus medizinischer Sicht gibt es, abhängig von Stadium und Schwere der Beschwerden, vier Therapiemöglichkeiten: 1. beobachtendes Abwarten («watchful waiting») mit jährlicher ärztlicher Untersuchung, 2. medikamentöse Therapie, 3. minimal invasive Therapie, darunter fallen z.B. Mikrowellen oder Ultraschalltherapie oder 4. eine operative Entfernung des Prostatagewebes. • CU

*Das A. Vogel-Präparat PROSTASAN dient zur Linderung von Beschwerden infolge beginnender Prostatavergrößerung und ist erhältlich als Kapseln (nicht in D) zu 30 und 90 Stück oder in flüssiger Form als PROSTASAN N (in D: apothekenpflichtig).*

### Pissoir statt Renoir

Es waren – unseres Wissens – nicht Prostatabeschwerden, die den französischen Künstler Marcel Duchamp (1887 – 1968) 1917 veranlassten, ein Objekt mit dem Titel «Fontäne» an die Ausstellung der New Yorker «Society of Independent Artists» einzureichen – es war reine Provokation. Gelungene Provokation! Denn das Objekt, ein umgekehrtes Pissoir aus einer öffentlichen Bedürfnisanstalt, wurde gar nicht erst ausgestellt ... In die Kunst des 20. Jahrhunderts ging die «Fontäne» dennoch als Meilenstein ein: Erstmals beging ein Künstler die Unerhörtheit, einen Gebrauchsgegenstand mit der Aura hoher Kunst zu adeln. Im Fall eines Pissoirs nicht ganz undelikat!

